

Jahresabschluss und Lagebericht 2001

der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

 **DEPFA BANK**

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Inhalt

Lagebericht	2
Risikobericht	5
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	30
Bestätigungsvermerk	53
Bericht des Aufsichtsrats	54

Lagebericht

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung am 15. Oktober 2001 haben die Aktionäre der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG dem Konzept der Trennung der Staatsfinanzierungs- und Immobilienaktivitäten der DEPFA mit einer Mehrheit von 99,95 % des bei der Versammlung anwesenden Aktienkapitals zugestimmt. Dem Beschluss folgend hat die neue Obergesellschaft DEPFA Holding plc ein Umtauschangebot für die Aktien der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank im Verhältnis 1:1 unterbreitet. Nach Ablauf der letzten Annahmefrist am 13. März 2002 wurden insgesamt 98,1% der Aktien der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG zum Tausch gegen Aktien an der neuen Obergesellschaft DEPFA Holding plc eingereicht. Hierdurch war der Weg frei für die Trennung der Gruppe in die beiden eigenständigen Banken DEPFA BANK plc, zuständig für die Staatsfinanzierungsaktivitäten, und Aareal Bank AG, zuständig für die Immobilienaktivitäten. Im Rahmen dieser Neuausrichtung wird die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG zur Tochtergesellschaft von der DEPFA BANK plc und ist fortan für die Staatsfinanzierungsaktivitäten in Deutschland verantwortlich.

Ertragslage

Einige im Zusammenhang mit der Trennung der DEPFA-Gruppe stehende Maßnahmen haben sich bereits im Jahresabschluss der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG für 2001 niedergeschlagen. Nach Berücksichtigung dieser Sondereinflüsse kann die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG eine im Vergleich mit dem Vorjahr stabile Ertragsentwicklung vorlegen. Ausschlaggebend für den Anstieg des erweiterten Zinsüberschusses um 59,7 % auf 351,7 Mio. € war die Sonderdividende der Aareal Bank AG an die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG in Höhe von 122 Mio. € mit dem Ziel der Neuverteilung des Eigenkapitals zwischen den beiden für die Staatsfinanzierungs- und Immobilienaktivitäten verantwortlichen Banken. Beim Provisionsüberschuss kam es zu einem Rückgang um 40,5 % auf 8,8 Mio. €. Höhere Erträge bei gleichzeitig rückläufigen Verwaltungsaufwendungen um 2,6 % auf 111,3 Mio. € als Folge niedrigerer Personalaufwendungen (Rückgang um 10,1 % auf 57,0 Mio. €) führten zu einem steilen Anstieg des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge um 72,8 % auf 277,2 Mio. €. Nach Berücksichtigung des Risikovorsorgesaldos in Höhe von 89,9 Mio. € belief sich das Betriebsergebnis auf 187,3 Mio. €. Darüber hinaus konnten Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 104,6 Mio. € (nach 29,8 Mio. € in 2000) nur zum Teil durch Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen ausgeglichen werden (29,2 Mio. € nach -9,4 Mio. € in 2000). Nach Berücksichtigung der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 2,4 Mio. € und Steueraufwendungen von 24,3 Mio. € belief sich der Jahresüberschuss auf 90,0 Mio. €, ein Plus von 125,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Aktivgeschäft

Ende 2001 betrug das Finanzierungsvolumen 82,3 Mrd. €, wobei der Löwenanteil von 69,3 Mrd. € auf Staatsfinanzierungen entfiel. Näher aufgeschlüsselt entfielen hiervon 46,5 Mrd. € auf Kredite und 22,8 Mrd. € auf Anleihen. Die Neuzusagen im Bereich Staatsfinanzierungen erreichten 8,6 Mrd. €, davon entfielen 7,0 Mrd. € auf das Geschäft in Deutschland. Bei den Immobilienfinanzierungen kam es hingegen zu einem Rückgang um 12,5% auf 11,9 Mrd. €. Dies war vor allem auf die Übertragung von Immobilienkrediten und die Konzentration des Immobiliengeschäfts auf die neue Immobilienbank Aareal Bank AG (ehemals DEPFA Bank AG) im Rahmen des Trennungskonzepts der DEPFA-Gruppe zurückzuführen.

Passivgeschäft

Zum 31. Dezember 2001 betragen die Refinanzierungsmittel der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG 71,3 Mrd. €, ein Rückgang um 3,5% gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 66,2 Mrd. € auf Schuldverschreibungen und 5,2 Mrd. € auf Schuldscheindarlehen. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr 9,5 Mrd. € (nach 9,4 Mrd. € im Jahr 2000), die fast ausschließlich auf die Emission von Schuldverschreibungen zurückzuführen war.

Bilanz

Gegenüber dem Bilanzstichtag Ende 2000 erhöhte sich die Bilanzsumme um 3,1% auf 109,3 Mrd. €. Das Geschäftsvolumen, in das zusätzlich die von der Bank übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen einbezogen sind, stieg von 107,6 Mrd. € auf 111,6 Mrd. €.

Haftendes Eigenkapital

Mit 2,0 Mrd. € bleibt das Eigenkapital der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG gemäß § 10 des KWG unverändert (Kernkapital von 1,2 Mrd. € sowie Ergänzungskapital von 1,0 Mrd. € abzüglich einer stillen Einlage von 0,2 Mrd. €). Die Kernkapitalquote gemäß KWG belief sich auf 6,7% bei einer Gesamtkapitalquote von 11,2%.

Derivate

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG darf Derivate lediglich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken einsetzen, um Marktpreisschwankungen auszugleichen. Ende 2001 beliefen sich die derivativen Finanzierungsinstrumente auf 132,5 Mrd. €.

Ausblick

Nach Umsetzung des Trennungskonzepts werden die Staatsfinanzierungsaktivitäten in einer Bank, der DEPFA BANK plc mit Sitz in Dublin, gebündelt, die über eine Universalbankenlizenz verfügt. Die Stellung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG innerhalb der neuen Gruppenstruktur wird neu geregelt – sie wird fortan als Tochtergesellschaft geführt. Auf Grund ihres Status als Hypothekenbank unterliegt die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auch weiterhin den Bestimmungen des deutschen Hypothekenbankgesetzes. Die Struktur der neuen Staatsfinanzierungsgruppe trägt insgesamt den Zielen und Aufgaben einer Staatsfinanzierungsbank mit einem breiten Finanzdienstleistungsangebot für den öffentlichen Sektor Rechnung, das sich in den letzten Jahren weit über die herkömmliche öffentliche Finanzierung gemäß dem deutschen Hypothekenbankgesetz hinaus entwickelt hat. Hierbei reicht die Bandbreite der Produkte und Finanzdienstleistungen für die öffentliche Hand von Budget- und Infrastrukturfinanzierungen über die Platzierung öffentlicher Anleihen und Bonitätsanalysen bis hin zu umfassenden Beratungsdienstleistungen. Unseren Kunden in mehr als 30 Ländern können wir dank eines internationalen Netzwerks sowie unseres Investment Banking-Ansatzes herausragende Dienstleistungen anbieten.

Risikobericht

1. Das Risikomanagementsystem der DEPFA Gruppe

Ein wesentliches Charakteristikum des Bankgeschäfts liegt in der Transformation ökonomischer Risiken. Daher ist der zielorientierte Umgang mit Risiken auf der Grundlage eines professionellen Risikomanagement zur Sicherung der Existenz und der Profitabilität eines Unternehmens essenziell. Die Forderung nach einem angemessenen Risikomanagement wird darüber hinaus verstärkt auch von unternehmensexternen Kreisen (im Wesentlichen Investoren, Gesetzgeber, Bankenaufsicht, Analysten, Rating-Agenturen, Wirtschaftsprüfer) erhoben.

Um sowohl den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Erfordernissen als auch dem wachsenden Informationsbedürfnis der Kapitalmarktteilnehmer zu entsprechen, hat die DEPFA Gruppe in den letzten Jahren ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Früherkennung und Steuerung von Risiken als integralen Bestandteil ihrer Geschäftsprozesse aufgebaut. Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank ist als Konzernobergesellschaft in diese Systeme integriert.

Die Teilung der DEPFA Gruppe in die DEPFA BANK plc und die Aareal Bank AG bedingt auch eine Trennung der Risiko-Systeme. Parallel zum vornehmlich technologisch determinierten Prozess der Separierung werden gegenwärtig neue bzw. ergänzende Verfahren zur Risikomessung aufgebaut, die noch stärker auf die jeweiligen geschäftlichen Spezifika der beiden künftigen Unternehmen ausgerichtet sind. Die etablierten Verfahren werden jedoch die wesentlichen Bausteine des jeweiligen Risikomanagements darstellen.

In den nachfolgenden Kapiteln des Risikoberichts erläutern wir ausführlich die für unser Geschäft relevanten Risikoarten (Adressenausfallrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko). An den entsprechenden Stellen erläutern wir auch geplante Weiterentwicklungen.

Die Gesamtverantwortung für die Kontrolle der bankgeschäftlichen Risiken obliegt dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat. Die organisatorischen Zuständigkeiten in der Risikoüberwachung sind in nachfolgender Übersicht zusammengefasst:

Adressenausfallrisiken	Immobiliengeschäft	Kreditabteilung, Risikocontrolling
	Treasury-Geschäfte/Derivate	Risikocontrolling, Correspondent Banking
	Länderrisiken	Länderimitkomitee, Risikocontrolling
	Quantitative Risikomodellierung	Risikocontrolling
Marktpreisrisiken		Risikocontrolling
Liquiditätsrisiken		Meldewesen
Operationelle Risiken		Prozessverantwortliche Einheiten, Chief Operating Office, Risikocontrolling
Allgemeine Ordnungsmäßigkeit		Revision

2. Messung und Management der verschiedenen Risikoarten

2.1. Kreditrisiken

Unter Kreditrisiko versteht man die Gefahr der Wertminderung und des teilweisen oder vollständigen Verlustes einer Forderung aufgrund einer Bonitätsverschlechterung des Geschäftspartners. Die Forderung kann sowohl aus bilanzwirksamen (traditionelles Kreditgeschäft) als auch aus bilanzunwirksamen Geschäften (z. B. Kontrahentenrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten) entstanden sein. Während sich im traditionellen Kreditgeschäft die Risiken aus der Bonität des Kreditnehmers und dem Wert der Sicherheiten begründen, liegen die Kontrahentenrisiken in der Gefahr der nicht vertragsmäßigen Erfüllung des Geschäftes durch den Kontrahenten und des daraus resultierenden Verlustes bei Neuabschluss eines Ersatzgeschäftes am Markt zu ungünstigeren Konditionen.

2.1.1. Kreditrisiken im Immobiliengeschäft

Die Kreditrisiken im Immobiliengeschäft der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG resultieren aus der Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers oder dem Wertverlust der Sicherheit. Beim Management der Kreditrisiken unterscheidet die Bank daher zwischen Bonitäts- und Besicherungsrisiko. Ein Bonitätsrisiko liegt dann vor, wenn der Finanzierungspartner die vertraglich zugesicherten Zahlungsverpflichtungen nicht rechtzeitig und in voller Höhe erfüllen kann. Das Besicherungsrisiko umfasst dagegen die Gefahr eines Wertverlustes der Sicherheiten, der durch objektspezifische oder marktinduzierte Faktoren determiniert wird.

Internes Ratingverfahren (Kreditrisikosteuerung)

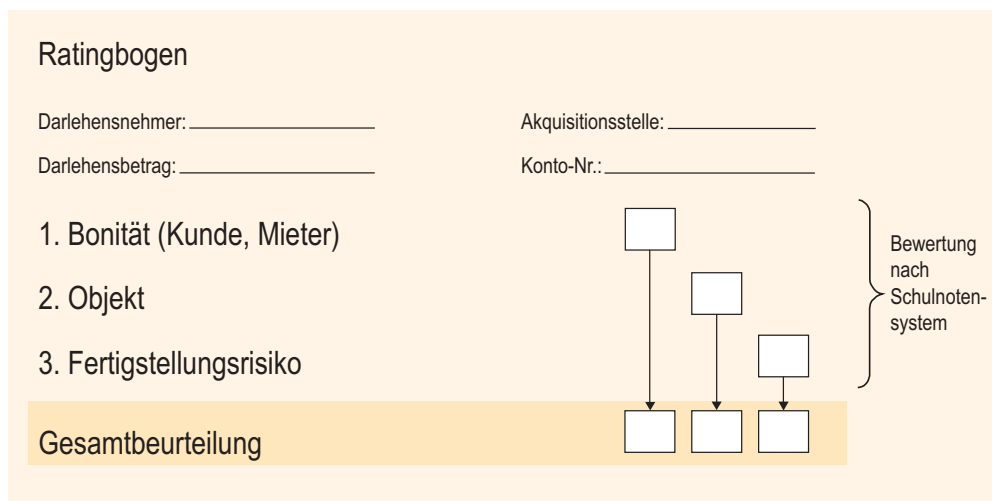
Zur Messung der Risiken auf Einzelengagementebene bedient sich die Bank eines internen Ratingverfahrens, das auf die Besonderheiten des gewerblichen Immobilienkreditgeschäftes zugeschnitten ist. Dabei bildet das Rating grundsätzlich die Basis für die Kreditentscheidung und ist zudem ein wichtiger Input-Faktor für die Überwachung und Steuerung der Risiken auf Portfolioebene. Die Überwachung des Risikos auf Einzelengagementebene wird durch eine regelmäßige Aktualisierung des Ratings durch die Kreditexperten sichergestellt.

Unser speziell für das gewerbliche Immobilienkreditgeschäft entwickeltes Ratingverfahren nimmt eine differenzierte Ermittlung des Bonitäts-, Objekt- und Fertigstellungs- und/oder Vermarktungsrisiko vor.

Das **Bonitätsrating** wird auf Grundlage eines modularen Analyseverfahrens durchgeführt, das sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren zur Ermittlung des Teilratings „Bonität“ berücksichtigt. Die quantitativen Einflussfaktoren werden auf Basis einer Bilanzkennzahlenanalyse errechnet und bilden das Grundgerüst des Bonitätsratings. Die ermittelten Kennzahlen werden um qualitative Faktoren wie Management, Marktstellung oder Branchenentwicklungen ergänzt. Für spezielle Kreditnehmergruppen werden weitere Bonitätsfaktoren mit einbezogen, dieses betrifft z. B. die Analyse von Haftungsverbänden oder von Mietern bei größeren vermieteten Objekten.

Dem **Objektrating** wird innerhalb des Ratingverfahrens eine zentrale Bedeutung zugemessen. Zur Bestimmung des Teilratings „Objekt“ werden der Auslauf des Kredites zum Beleihungswert und die Höhe der aus Mieten erzielten Objektrendite betrachtet. Die Bestimmung des Beleihungs- und Verkehrswertes der Immobilie erfolgt durch Gutachter, die auf Regionen und Immobilienarten spezialisiert sind. Dabei ist der Bewertungsprozess organisatorisch von den kreditentscheidenden Einheiten getrennt. Bei internationalen Immobilienfinanzierungen werden externe Gutachter vor Ort mit der Wertermittlung beauftragt.

Mit dem **Fertigstellungs- und/oder Vermarktungsrating** werden Risiken erfasst, die während der Fertigstellung oder Vermarktungsphase einer Immobilie auftreten können. Dabei werden neben der Erfahrung des Kreditnehmers noch unmittelbar mit der Erstellung und der Vermarktung der Immobilie verbundene Risiken bewertet.



Durch die dargestellte Dreiteilung des Ratings können die einzelnen Einflussfaktoren separat analysiert und bewertet werden. Unter Verwendung von historischen Ausfallraten werden interne Ratings zu Ratingklassen zusammengefasst. Mit Hilfe von mathematisch-statistischen Verfahren werden für letztere Ausfallwahrscheinlichkeiten festgelegt.

Durch die kontinuierliche Anwendung des internen Ratingverfahrens verfügt die Bank über eine langjährige Datenhistorie, die als Basis für die Anwendung des IRB-Ansatzes (Basel II) dienen kann. Um jedoch den steigenden Anforderungen an interne Ratingverfahren gerecht zu werden, wird das bestehende Ratingverfahren kontinuierlich verbessert. Dieses betrifft insbesondere eine Erhöhung der Objektivität bei der Bonitätsbeurteilung und die Berücksichtigung von zusätzlichen Marktparametern bei der Bestimmung des Objektrisikos, die den Wert der Sicherheit – in der Regel die finanzierte Immobilie – nachhaltig beeinflussen. Im Zuge dieser Modifizierung wird sich die Bank zudem innerhalb des Ratingverfahrens stärker auf den Verkehrswert der Immobilie fokussieren.

Preisfindung

Die Kondition spiegelt das übernommene Risiko wider. Neben den kalkulatorischen Standardrisikokosten, die durch den Kunden- und Immobilientyp determiniert werden, sind die Eigenkapitalkosten der Bank Bestandteil dieser Preisfindung.

Monitoring

Abhängig von Risiko- und Größenklassen unterliegen die Kreditengagements neben der klassischen Überwachung durch Frühwarnsysteme einem DV unterstützten turnusmäßigen Monitoringprozess, der insbesondere Abweichungen zwischen Planungen und Realisationen aufzeigt. Innerhalb dieses Monitoringprozesses wird das Rating überprüft und erforderlichenfalls der geänderten Risikolage angepasst. Ein Downgrading führt regelmäßig zu einer Verkürzung des Monitoringintervalls.

Bei wesentlichen Marktveränderungen werden (Teil-)Portfolien unabhängig vom individuellen Risikogehalt überprüft.

Die weitere Behandlung auffällig gewordener Engagements wird in Abhängigkeit des Risikogehaltes von Spezialisten vorgegeben, die turnusmäßig über die Entwicklung der Finanzierung unterrichtet werden. Ggf. wird die weitere Engagementbearbeitung auf den Bereich Work-out übertragen.

Risikovorsorge

Die Bank ermittelt im Immobilienfinanzierungsgeschäft nach konzerneinheitlichen Vorgaben das einzelfallbezogene potenzielle Ausfallrisiko und bildet eine angemessene Einzelwertberichtigung. Die Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken werden auf Grundlage der ausgewerteten Migrationen zwischen den Risikoklassen gemäß US GAAP vorgenommen.

Risikosteuerung des Portfolios

Vorstand und Aufsichtsrat werden turnusmäßig über die Entwicklung des Immobilienportfolios unterrichtet. Diese nach Ländern / Regionen / Objekttypen / Kundengruppen / Ausläufen / Größen- und Risikoklassen gegliederten Auswertungen sind Grundlage der Steuerung für Teilportfolien und das Gesamtportfolio des Immobilienfinanzierungsgeschäfts.

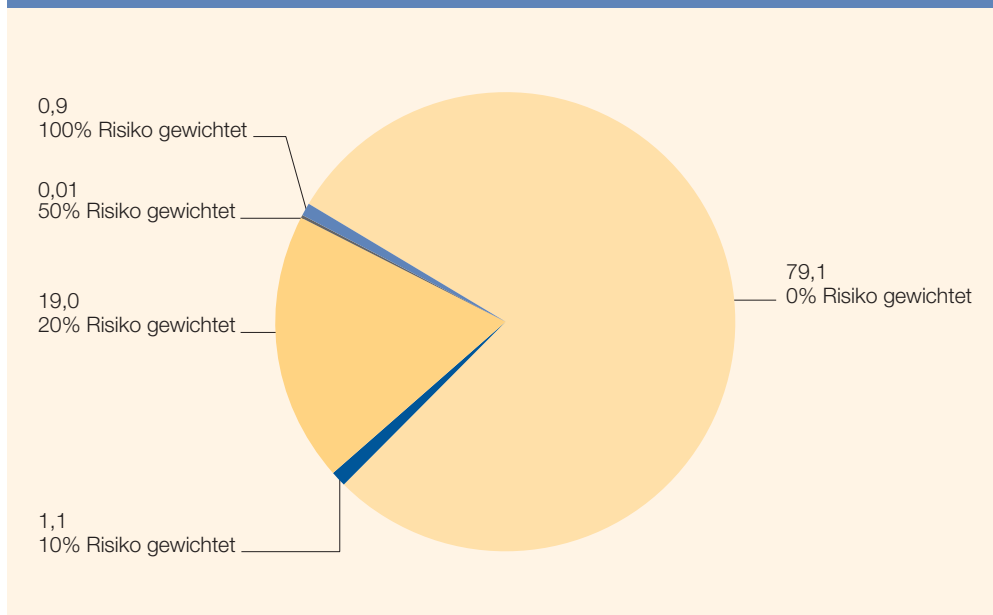
Im Berichtsjahr wurden Kreditrisiken aus deutschen und internationalen Finanzierungen in erheblichem Umfang auch über die Syndizierungsmärkte auf Dritte transferiert. Dieses Geschäftsfeld soll im laufenden Jahr weiter ausgebaut werden, um die in der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank verbliebenen Kreditrisiken im Immobiliengeschäft an Dritte zu übertragen.

2.1.2. Kreditrisiken im Staatsfinanzierungsgeschäft

Auf die Staatsfinanzierungsbank entfallen über 80 % der Konzernbilanzsumme und Kontrahentenengagements der DEPFA Gruppe. Das Geschäft ist klar auf staatliche und unterstaatliche Kreditnehmer sowie auf von der öffentlichen Hand geförderte Finanz- und Sonderinstitutionen ausgerichtet.

Dies wird in den Risikogewichtungen der verzinslichen und liquiden Aktiva des Portfolios widergespiegelt. Für 79,1% des bilanzierten Portfolios gilt eine Risikogewichtung von 0% nach BIS Vorschriften, was die Konzentration auf staatliche und unterstaatliche Institutionen der besten Bonitätsklasse widerspiegelt. Die nächstgrößte Kategorie wird gebildet durch Kontrahenten mit einer 20-prozentigen Gewichtung – hauptsächlich Gemeinden und Kreditinstitute ohne direkte staatliche Garantie.

Risikogewichtung (nach BIZ) zinstragender Vermögenswerte und Barmittel bei der Staatsfinanzierungsbank (in %)



Das Portfolio ist breit gestreut und umfasst Kontrahenten in mehr als 40 Ländern. Um eine hervorragende Beurteilung des Deckungsstocks für Pfandbriefe und ein hohes Rating für die Bank zu sichern, konzentriert sich das Geschäft auf Kunden und Kontrahenten höchster Bonität.

Das Ratingsystem der DEPFA BANK plc

Die aktive Bonitätsbewertung der Kontrahenten ist ein zentrales Element bei der Konzentration der Aktiva auf höchstmögliche Ratings. In den vergangenen Jahren wurden staatliche Kontrahenten nach einem 6-stufigen Bewertungssystem, unterstaatliche Kontrahenten nach einem 5-stufigen System bewertet. Das interne Bewertungssystem für unterstaatliche Kontrahenten basiert auf einer umfangreichen Datenbank mit über 2.000 Kreditnehmern. Im Bereich der Infrastrukturfinanzierung wurde in begrenztem Maße auf externe Ratingagenturen zurückgegriffen.

Inzwischen hat die Staatsfinanzierungsbank ein einheitliches Bewertungssystem für alle drei wesentlichen Kreditrisikogruppen eingeführt: staatliche und unterstaatliche Kreditnehmer sowie Infrastrukturfinanzierungen. Die Bewertungsansätze wurden so ausgelegt, dass sie dem Zweiten Konsultationspapier des Ausschusses für Bankenaufsicht bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich entsprechen. Dabei wurden die einzelnen Ratingstufen an den jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in jeder Risikogruppe orientiert.

Interne Ratingstufen der Staatsfinanzierungsbank

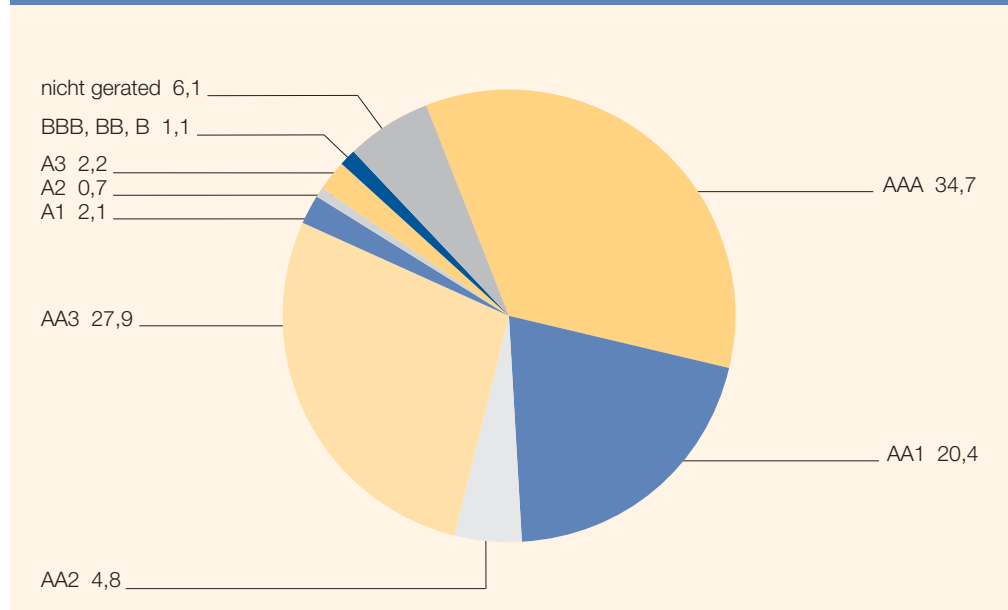
Rating	Definition
AAA	Extrem hohe Fähigkeit zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen; höchste Ratingstufe.
AA1	Sehr hohe Fähigkeit zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen.
AA2	Hohe Fähigkeit zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen.
AA3	Hohe Fähigkeit zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen; die Sicherheit ist jedoch weniger ausgeprägt als bei den höheren Ratingstufen.
A1	Hohe Fähigkeit zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen, jedoch anfälliger für negative konjunkturelle Einflüsse und Veränderungen des Umfelds.
A2	Gute Fähigkeit zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen.
A3	Ausreichende Bonität. Angemessene Fähigkeit zur pünktlichen Erfüllung eingegangener Zahlungsverpflichtungen; kurzfristige negative Veränderungen könnten jedoch zu einer Herabstufung führen.
BBB	Angemessene Fähigkeit zur Erfüllung eingegangener Zahlungsverpflichtungen, jedoch in stärkerem Maße ungünstigen wirtschaftlichen Einflüssen ausgesetzt.
BB	Kurzfristig weniger anfällig, aber unter dem Einfluss schwer wiegender latenter Unsicherheitsfaktoren und dem Risiko negativer geschäftlicher, finanzieller und konjunktureller Einflüsse.
B	Höhere Anfälligkeit für negative geschäftliche, finanzielle und konjunkturelle Einflüsse; gegenwärtig jedoch fähig, eingegangene Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
C	Ein Konkursantrag wurde gestellt oder ein ähnliches Verfahren eingeleitet; trotz einiger Verzögerungen werden Zahlungsverpflichtungen weiterhin erfüllt.
D	Zahlungsverpflichtungen werden nicht erfüllt.

Alle Kontrahenten werden gegenwärtig nach dieser Rating-Systematik neu eingestuft. Die Anlehnung des internen Ratingsystems an die Systematik externer Ratingagenturen ist von Bedeutung für den *Leistungsfähigkeitstest* des internen Ratingsystems, insbesondere im Hinblick auf unterstaatliche Kontrahenten. Für die Ratingeinstufung und den Leistungsfähigkeitstest sind folgende Schritte erforderlich:

1. Die Bewertung einzelner Kontrahenten mit Hilfe der Quantifizierung folgender Kriterien: Bilanzstärke, Verhältnis zwischen direkten Steuern und zentral gewährten bzw. zugewiesenen Einkünften einerseits und Ausgaben andererseits (sowohl auf Basis historischer Daten als auch von Prognosen), Verhältnis zwischen Verschuldung und laufenden Überschüssen, Pro-Kopf-Verschuldung, politische Stabilität und Garantiestrukturen.
2. Die Zuweisung numerischer Bewertungsmaßstäbe für jede Ratingstufe im Rahmen eines *Bewertungsrahmens für unterstaatliche Kreditnehmer* in jedem Land, in dem die DEPFA Gruppe Geschäfte mit unterstaatlichen Kreditnehmern betreibt bzw. dies beabsichtigt.
3. Der Vergleich intern festgelegter Ratingstufen mit externen Ratings für diejenigen Kreditnehmer, bei denen ein externes Rating vorliegt (dies ist bei etwa 30% der unterstaatlichen Nichtbankenkunden der Fall).
4. Soweit erforderlich, die Anpassung des Länderrahmens.

Betrachtet man die *Kundenanzahl*, verfügt nur eine Minderheit der Kreditnehmer oder Emittenten über ein Rating. Kunden und Kontrahenten mit Rating machen jedoch einen sehr hohen Anteil der *Vermögenswerte* aus. Beinahe 35% der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte entfallen auf Kontrahenten mit einem externen AAA-Rating; bei weiteren 53% der Vermögenswerte liegt ein AA-Rating vor. (Bei dieser Analyse wurde jeweils die niedrigste Bewertung einer der drei führenden Ratingagenturen gewertet, wobei die Zusätze +, neutral und – den Ziffern 1, 2 und 3 entsprechen.)

In der Bilanz ausgewiesene, Ertrag bringende Vermögenswerte, aufgeteilt nach Rating durch externe Agenturen (31. Dezember 2001 in %)



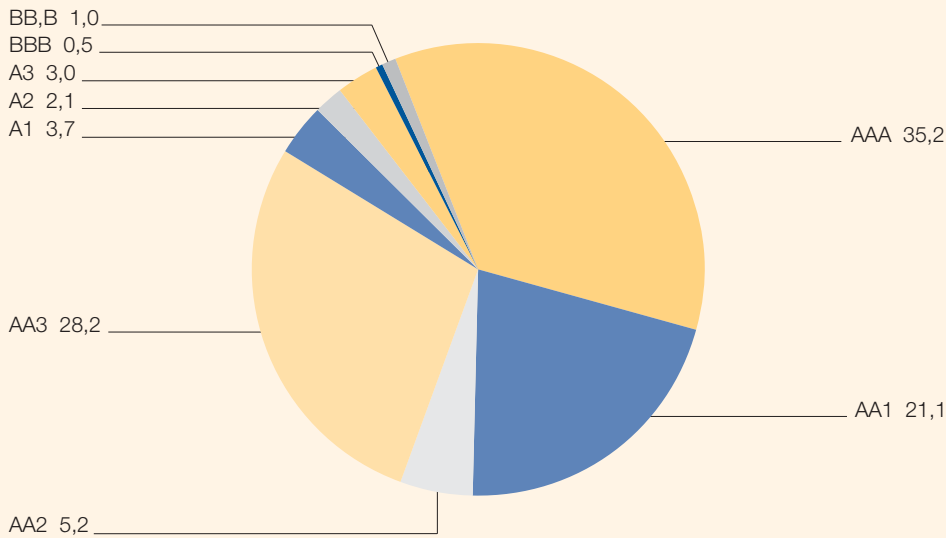
Wie aus der Grafik hervorgeht, stehen etwa 6% der Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kontrahenten ohne externes Rating.

In einer weiteren Analyse wurden auch die bilanzierten Aktiva, für die kein externes Rating vorliegt, erfasst. Diese Analyse basiert auf folgenden Parametern:

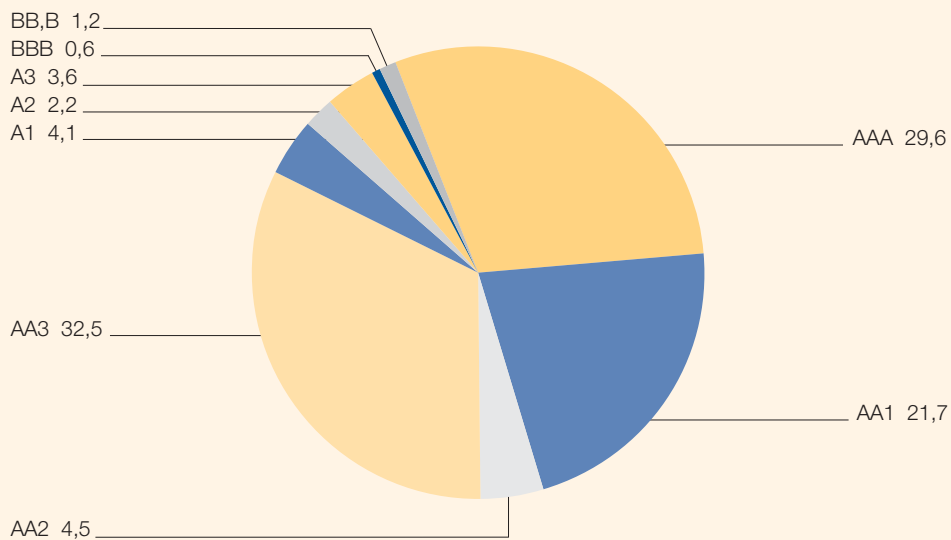
- Interne Ratings für unterstaatliche Emittenten,
- interne Ratings für staatliche Emittenten (meist in Anlehnung an die niedrigste externe Ratingstufe, jedoch unter Einbeziehung eigener Erfahrungswerte),
- interne Ratings für Infrastrukturprojekte,
- vorläufige interne Ratings für Infrastrukturfinanzierungsprojekte, teilweise auf Basis externer Ratings beteiligter Unternehmen bzw. von Sicherungsgebern sowie auf Basis der Ratings für die jeweilige Region bzw. das Land.

Mit 35% AAA bzw. 50% AA zeigte diese Analyse eine ähnliche Bonitätsverteilung wie bei der Methode auf Basis externer Ratings. Ende Dezember 2001 lag das durchschnittliche Kontrahenten-Rating für bilanzierte Vermögenswerte zwischen AA1 und AA2.

Zinstragende Bilanzaktiva (einschließlich Interbankgeschäft) entsprechend unseres vorläufigen internen Ratings (31. Dezember 2001 in %)



Zinstragende Bilanzaktiva (ausschließlich Interbankgeschäft) entsprechend unseres vorläufigen internen Ratings (31. Dezember 2001 in %)



Der aktuelle Kreditgenehmigungsprozess

Die DEPFA BANK plc setzt individuelle Kreditgenehmigungsprozesse ein. Die erforderlichen Beurteilungen und formellen Limitfestsetzungen werden dabei durch Mitarbeiter außerhalb der jeweiligen Geschäftseinheit vorgenommen. Derzeit wird für jede der drei Risikogruppen ein separater Prozess angewandt:

1. Staatliche Risiken – Kreditvergabe an Zentralregierungen, Regierungsstellen und Zentralbanken,
2. Unterstaatliche Risiken – Kreditvergabe an regionale und lokale Behörden sowie an Institutionen der öffentlichen Hand ohne ausdrückliche Staatsgarantie, aber mit zusätzlichen Sicherungselementen,
3. Risiken aus der Infrastrukturfinanzierung.

Staatliche Risiken werden durch die Einhaltung und regelmäßige Aktualisierung einer Länderlimitliste begrenzt und kontrolliert. Die Limitierung wird durch den aus vier Personen (drei Mitglieder des Risikosteuerungsteams und dem Konzern-Chefvolkswirt) bestehenden Länderisiko-Ausschuss vorbereitet und überprüft; dieser Personenkreis ist weder in die Kreditvergabe noch in den Erwerb von Vermögenswerten involviert. Aus den nachfolgend dargestellten Parametern wird eine quantitative Limitierungsmatrix erstellt und dem Executive Committee der Staatsfinanzierungsbank vorgelegt:

- Makroökonomische Einflussfaktoren (inklusive der konservativ bemessenen Kreditaufnahmekapazität jedes Landes),
- spezifische Einflussfaktoren der Staatsfinanzierungsbank: Bilanzsumme und geografische Verteilung der Bilanz sowie Gesamtvolumen des Risikokapitals,
- interne Ratings für staatliche Emittenten (meist in Anlehnung an die niedrigste externe Ratingstufe, jedoch unter Einbeziehung eigener Erfahrungswerte).

Unterstaatliche Engagements werden über die Festlegung von Vorab-Limiten für Kontrahenten gesteuert und kontrolliert. Die unten stehende Grafik veranschaulicht Anstoß und Ablauf des vorgelagerten Genehmigungsprozesses. Grundsätzlich wird auf der Grundlage der Bonitätsbewertung eine Empfehlung für den prozentualen Anteil an der Gesamtkreditaufnahme der jeweiligen Einheit festgelegt; hieraus ergibt sich ein Währungslimit. Das Kreditrisikoteam und der Kreditausschuss wurden ursprünglich ausschließlich für die DEPFA-BANK Europe plc eingerichtet. Seit Anfang 2002 bestimmen sie auch die Vorab-Limite für alle Tochtergesellschaften, die dem Board der künftigen DePfa Gruppe unterstehen (inklusive der DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG). Der Kreditausschuss ist durch die verschiedenen Vorstände bzw. Boards autorisiert und unter Beachtung der gesetzlichen Parameter für große Kreditengagements ermächtigt, angemessene Limite festzulegen.

Der aktuell für unterstaatliche Kontrahenten eingesetzte Kreditgenehmigungsprozess

Unterstaatliche Kontrahenten: Listen regelmäßiger Kreditnehmer sowie durch Kreditabteilungen oder Treasury vorgelegte, individuelle Limitanforderungen

Vorab-Genehmigung der Anforderung: Durch Führungskräfte der Geschäftseinheiten

Kreditrisiko-Team: Beurteilung von Engagement und Rating, Empfehlung eines Vorab-Limits für unterstaatliche Kontrahenten (unter Beachtung Risiko mindernder Maßnahmen). Jährliche Wiedervorlage/Neueinstufung. Erledigung der Verwaltungsaufgaben des Kreditausschusses.

KREDITAUSSCHUSS: 6 stimmberechtigte Mitglieder, die weder aus Kreditabteilungen noch aus dem Treasury-Handelsbereich stammen

Entscheidung über Kreditlimit und Kreditlaufzeit

Die Risikokontrolle bei der Infrastrukturfinanzierung wird derzeit durch einen leitenden Risikomanager sichergestellt, der jede vorgeschlagene Infrastrukturfinanzierung beurteilt und durch entsprechende Testszenarien simuliert. Neben der rechtlichen Prüfung werden auch risikomindernde Maßnahmen wie z. B. Sicherheitsleistungen oder Garantien in Betracht gezogen. Nach Diskussion durch einen zuständigen Kreditunterausschuss werden alle Entscheidungen der Konzerngeschäftsführung zur Genehmigung vorgelegt.

Auf Ebene des Staatsfinanzierungskonzerns ist eine eigene Einheit für die Überwachung der Ausnutzung der Limite für unterstaatliche Kontrahenten und der Länderlimite sowie für die Überwachung von großen Kreditengagements und Kreditausfällen verantwortlich. Diese Funktion wird durch Sicherheitsmechanismen zur Identifizierung starker Limitausnutzungen unterstützt.

Vorgesehenes integriertes Kreditrisikomanagement der DEPFA BANK plc

Dieser auf einem unabhängigen Kreditausschuss basierende Ansatz soll auf alle Kontrahenten-Risikogruppen ausgedehnt werden. Dabei ist vorgesehen, dass ein Kreditrisikoteam und ein Sonderrisikoteam einem einzigen, konzernweiten Kreditausschuss unterstehen. Der Aufgabenbereich des Kreditrisikoteams beinhaltet die Beurteilung und Bewertung von Engagements, die Empfehlung von Limiten für unterstaatliche Kontrahenten und Finanzinstitutionen und die Überwachung aller Kontrahenten-Risikogruppen (ausgenommen die rechtliche und technische Überwachung von Infrastrukturprojekten). Das Sonderrisikoteam ist für die Beurteilung und Bewertung sowie die Empfehlung von Limiten für Risiken aus Infrastrukturprojekten und Länderrisiken zuständig. Der Teamaufbau für diese Funktionen ist nahezu abgeschlossen.

Der für alle Kontrahenten in der Staatsfinanzierung vorgesehene Kreditgenehmigungsprozess



2.1.3. Adressenausfallrisiken bei Bank-Kontrahenten

Die Adressenausfallrisiken aus Treasury-Geschäften resultieren innerhalb der DEPFA aus Wertpapiergeschäften, Geldmarktgeschäften und Zinsderivaten, die mit Bank-Kontrahenten abgeschlossen werden.

Die Höhe des Kreditrisikos aus solchen Geschäften ist abhängig von der Struktur des jeweiligen Geschäftes. Während bei bilanziellen Instrumenten das Kreditexposure durch ihren gegenwärtigen Buch- oder Marktwert gegeben ist, entspricht das Kreditrisiko derivativer Finanzinstrumente den „potenziellen Kosten“, die sich bedingt durch den möglichen Ausfall eines Geschäftspartners durch die Wiederherstellung einer gleichwertigen Position ergeben würden.

Um die Adressenausfallrisiken aus Treasury-Geschäften zu überwachen, verfügt die DEPFA Gruppe über ein konzernweites Kontrahenten-Limitsystem, das direkt auf das in der Treasury eingesetzte Front-Office-System zugreift und Informationen über Limit und Limitauslastung real-time zur Verfügung stellt. Das aus den Geschäften resultierende Kreditexposure wird Mark-to-Market inklusive der Berücksichtigung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zuschlagssätze (Add-On) berechnet.

Weiterhin werden bestehende Netting-Rahmenverträge und Collateral-Agreements mit den Geschäftspartnern berücksichtigt, um das Kontrahentenrisiko adäquat abzubilden. Diese Vereinbarungen dienen der Reduktion sowohl des vorzuhaltenden Eigenkapitals als auch der Inanspruchnahme bankinterner Kontrahentenlimite.

Die Überwachung der Einhaltung der Limite wird durch den Bereich Correspondent Banking gewährleistet. Limitausnutzungen und -überschreitungen werden dem Vorstand und der Treasury regelmäßig gemeldet. Ein Eskalationsverfahren stellt sicher, dass Limitüberziehungen zeitnah zurückgeführt werden.

Innerhalb der DEPFA Gruppe ist das Treasury-Geschäft auf Adressen mit erstklassiger Bonität ausgerichtet.

Die etablierten Verfahren zur Limitierung und Überwachung von Adressenausfallrisiken bei Bank-Kontrahenten werden in beiden künftigen Banken zunächst übernommen.

2.1.4. Länderrisiken

Länderrisiken entstehen für die Bank durch Kreditvergabe an Kunden, die in einem anderen Staat als die Kredit ausreichende Stelle domizilieren. Virulent werden solche Risiken immer dann, wenn ein Sitzland des Kreditnehmers u. a. ein allgemeines Zahlungsmoratorium erläßt oder Wechselkurskontrollen einführt.

Zur Beurteilung und Überwachung von Länderrisiken hat die DEPFA Gruppe ein Länderlimitkomitee (LLK) eingerichtet, das sich mit dem Rating der einzelnen Länder, der Erarbeitung von Länderlimiten und den diesbezüglichen Entscheidungsvorbereitungen für den Vorstand befasst. Alle für das Geschäft der DEPFA relevanten Länder, vorrangig im internationalen Staatsfinanzierungsgeschäft, sind in internen Bonitätskategorien erfasst, die ihrerseits Ausgangspunkt für die Festlegung von in Euro denominierten Länderlimiten sind. Bei Ländern in schwächeren Bonitätsklassen sind diese Limite ihrerseits nochmals in Unterlimite für die jeweiligen Geschäftsarten aufgeteilt. Alle Entscheidungen hinsichtlich Bonitätseinstufungen/Limithöhe werden durch den Vorstand getroffen.

Die bonitätsmäßige Beurteilung aller Länder wird zeitnah seitens des LLK aktualisiert, zur Länderbeurteilung werden vorrangig alle verfügbaren Wirtschaftsdaten, hauseigene Länderanalysen sowie die Veröffentlichungen der internationalen Ratingagenturen heran gezogen. Die Ausnutzung der Länderlimite wird konzernweit durch den Bereich Konzerncontrolling überwacht. Im Berichtsjahr hat es für insgesamt 18 Länder neue Einstufungen hinsichtlich der Bonität bzw. Veränderungen in der Höhe des Landeslimits gegeben. Erwähnungsbedürftige Risikokonzentrationen im gesamten Länderobligo der DEPFA Gruppe existieren nicht, die höchsten länderbezogenen Einzelexposures betrafen Italien, Frankreich, Japan und Spanien. Nahezu 99% des gesamten DEPFA-Länderexposures entfielen auf Länder der ersten Bonitätskategorie.

Da das eigene Rating für die Staatsfinanzierungsbank von eminenter Bedeutung ist und bleibt, werden wir uns bei der Auswahl zukünftiger Länderrisiken im Geschäft mit der öffentlichen Hand weiterhin sehr Risiko bewusst, selektiv und flexibel verhalten. Es wird bereits jetzt an einem verfeinerten Länderbonitätsraster gearbeitet, das, ebenso wie die zukünftigen Länderlimite, voll kompatibel mit den Vorgaben von Basel II ist. Darüber hinaus wird das derzeitige Entscheidungs- und Überwachungssystem für Länderlimite/Bonitätsklassifizierungen, unterstützt durch zusätzliche IT-Systeme, weiter aktualisiert, um in Zukunft noch zuverlässiger und schneller auf externe Veränderungen reagieren zu können.

2.2. Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken resultieren im Allgemeinen aus einer Vielzahl von verschiedenen Marktbewegungen. Diese lassen sich so genannten Risikofaktoren zuordnen. Die Schwankungsbreite dieser einzelnen Risikofaktoren wie zum Beispiel Aktienkurse, Zinsraten, Währungskurse und implizite Volatilitäten ist neben der Korrelation der Risikofaktoren das entscheidende Maß zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos. In der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank entstehen Marktpreisrisiken vornehmlich im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Währungsrisiken haben eine nur begrenzte Bedeutung.

Zur Quantifizierung und Steuerung der Marktpreisrisiken wird in der DEPFA Gruppe täglich ein Value-at-Risk (VaR) nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz ermittelt. Dieses statistische Verfahren erlaubt die Abschätzung des Verlustpotenzials über eine bestimmte Haltedauer mit einer vorgegebenen Sicherheits-Wahrscheinlichkeit von derzeit 99%. Die statistischen Parameter dieses Modells (Schwankungsbreite und Korrelation) werden über einen Zeitraum von einem Jahr ermittelt.

Die Haltedauer der Position ist mit 20 Tagen gegenüber den BIZ Parametern (10 Tage) bewusst konservativ festgelegt. Mit dieser in Bezug auf etwaige Neutralisierungsmöglichkeiten von Positionen sehr vorsichtigen Annahme finden die spezifischen Aktivitäten eines Hypothekenbankinstituts bzw. Anlagebuchinstituts auch in der Risikoanalyse Beachtung.

Bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank wird die Gesamtheit der geschäftlichen Aktivitäten in die Value-at-Risk Berechnungen einbezogen. Das bedeutet, dass der ermittelte VaR auf der Erfassung der Risikoposition des gesamten Bankbuchs basiert. Dies erlaubt auf täglicher Basis die bis in die Einzelinstitute konsistente Beurteilung der in der Bank eingegangenen Risiken.

Die Festlegung der Limite zur Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt nach einem besonderen Ansatz. Die Risikotragfähigkeit wird hierbei auf täglicher Basis neu über den Risikobarwert ermittelt. Im Risikobarwert spiegeln sich neben den Erfolgen des Neugeschäftes auch die Bewertungsänderungen des bereits bestehenden Geschäfts der Bank wider. Das VaR-Limit ist vom Gesamtvorstand als ein prozentualer Anteil des Risikobarwerts festgelegt. Über die laufende Adjustierung des Risikobarwerts findet somit automatisch eine Anpassung des Risikolimits und damit der Risikotragfähigkeit der Bank an die neuen Marktgegebenheiten statt.

Die zur Berechnung des Value-at-Risk benötigten Volatilitäten und Korrelationen ermittelt das Risikocontrolling aus Gründen der Konsistenz auf der Basis von Marktdaten selbst. Die in der Berechnung verwendeten statistischen Parameter verschiedener Märkte werden erst nach eingehender Prüfung und Plausibilisierung angesetzt. Die Güte des eingesetzten statistischen Verfahrens zur Risikomesung wird regelmäßig durch Backtesting überprüft. Dabei werden die Gewinne und Verluste im Zeitraum der Halteperiode mit der zu Beginn der Halteperiode prognostizierten Verlustobergrenze (VaR) verglichen. Damit sind in einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr (250 Handelstage) maximal 3 Überschreitungen dieser Verlustobergrenze zu erwarten. Für das Jahr 2001 ergaben die Backtesting-Untersuchungen keine Überschreitungen. Dies zeigt, dass die in der Bank durchgeführten Value-at-Risk Berechnungen die Marktrisiken nicht unterschätzt hatten. Die VaR-Rechnung wird zudem durch Worst-Case- bzw. Stress-Testing- Rechnungen ergänzt, um Auswirkungen extremer Marktbewegungen zu quantifizieren.

Über die Höhe und Auslastung des Limits für die Bank sowie die Entwicklung der Barwerte wird der Vorstand täglich unterrichtet. Zusätzlich zur VaR-Aufteilung nach Risikofaktoren (Währung, Zins je Währung und Laufzeit) wird gleichzeitig der Basis Point Value (BPV) angezeigt. Diese Größe liefert für jede Laufzeit wichtige Informationen zur Sensitivität der Positionen auf Zinsänderungen.

Darüber hinaus liefert die Zinsbindungsbilanz wichtige Informationen zur Zinsbindung aller von der Bank gehaltenen Positionen. Diese Daten erlauben, neben der Analyse der Aktiv- und Passivüberhänge in den jeweiligen Laufzeitbändern, Analysen zur Risiko- bzw. Ertragsentwicklung. Mittels getroffener Annahmen können hier mögliche Verluste aus extremen bzw. möglichen Marktbewegungen, beispielsweise durch beliebig variierbare Veränderungen der Zinsstrukturkurven oder auch durch geplante Neugeschäftsabschlüsse, im Vorhinein quantifiziert werden.

Seit April 2001 werden, gemäß der neuen Meldepflicht für Hypothekenbanken, Zinsänderungsrisiken der Pfandbriefbank an das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen monatlich gemeldet. Diese Risikorechnung beschreibt die Barwertänderung basierend auf einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt relativ zum haftenden Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 2001 gab es keine Überschreitungen der vom Bundesaufsichtsamt vorgegebenen 10% Grenze.

Es obliegt der Abteilung Marktrisiko Controlling, alle angewandten Messverfahren zu konzipieren und laufend zu verifizieren sowie die Einhaltung der von der Geschäftsleitung gesetzten Limite zu überwachen. Dabei wird der exakten, vollständigen und zeitnahen Überwachung großes Gewicht beigemessen, da die ordnungsgemäße Erfüllung dieser Aufgabe für das Erreichen der ambitionierten Ertrags- und Wachstumsziele der Bank wichtige Voraussetzung ist.

Es ist davon auszugehen, dass die Risikosteuerung der DEPFA BANK plc durch den zusätzlichen Einsatz mehrstufiger Simulationsprozesse (so genannter „Monte-Carlo“-Simulationen) neben der aktuell verwendeten Varianz-Kovarianz-Berechnungsmethode für VaR verfeinert werden könnte. Angesichts des Umfangs so genannter nicht linearer Risiken aus in Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Derivatekontrakten eingebetteten Optionen wird die beschriebene Vorgehensweise als geeigneter angesehen.

Im Laufe des zweiten Quartals 2002 wird das Marktrisiko-Kontrollteam der DEPFA BANK plc in der Lage sein, die Risiken auf Basis der alten und neuen Plattform unabhängig zu messen und zu überwachen. Die im Handel anfallenden VaR-Werte werden konzernweit (d.h. unter Einbeziehung aller Tochterunternehmen im Staatsfinanzierungsgeschäft) unabhängig berichtet. Das aggregierte VaR für Bankbuch und Handelsbuch steht als Steuerungsinstrument auf Konzernebene sowie für die wichtigsten Tochtergesellschaften zur Verfügung. Ausgehend vom Kernkapital werden die Limits für die Gruppe sowie für die Einzelgesellschaften festgelegt. Als Stresstest wird für das deutsche Geschäft und auf Konzernebene eine Marktbewegung von 100 Basispunkten berechnet und auf die Positionen angewendet. Es ist vorgesehen, die DePfa Investment Bank Limited in die konzernweite VaR-Messung zu integrieren. Dennoch wird das bestehende Capital-at-Risk Modell als Steuerungsinstrument beibehalten. Das Marktrisiko-Kontrollteam der DEPFA BANK berichtet an den Chief Risk Officer, der wiederum Mitglied des Executive Committees der DEPFA BANK ist.

2.3. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Dies schließt Rechtsrisiken mit ein. Gemäß des Entwurfs der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung sollen zukünftig neben den Markt- und Kreditrisiken auch operationelle Risiken von Kreditinstituten quantifiziert und mit Eigenmitteln unterlegt werden.

Grundlage für die Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken ist die systematische Erfassung aller relevanten Prozesse und Arbeitsabläufe, die Identifizierung von Fehlerquellen und Schwachstellen innerhalb einer Bankorganisation inklusive der damit verbundenen Opportunitätskostenermittlung sowie der Aufbau einer Verlustdatenbank als Grundlage für die Implementierung eines Modells zur Quantifizierung der operationellen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken liegt dezentral in den operativen Bereichen selbst, wobei die bereichsübergreifende Koordinierung und qualitätssichernde Verantwortung derzeit beim Chief Operating Office angesiedelt ist. Die Arbeit der Revision ergänzt und komplettiert die Kontrollmechanismen.

Alle Tochterunternehmen der DEPFA BANK plc erfüllen in Bezug auf die Überwachung und Begrenzung betrieblicher Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten sowie personeller Risiken die *Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute* („MaH“). Hierzu gehört insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, nach dem Handel, Verbuchung und Erfüllung von Geschäften von verschiedenen Personen in unterschiedlichen Führungsstrukturen und mit separaten Prüfmechanismen auszuführen sind. Diesem Prinzip kommt eine wesentliche Rolle bei der Vermeidung von Handelsfehlern und betrügerischen Aktivitäten zu. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird von der Innenrevision sichergestellt. Nach der Trennung sollen diese Grundsätze in gleicher Weise und Intensität im gesamten Staatsfinanzierungskonzern verfolgt werden. Die Innenrevision wird direkt dem Prüfungsausschuss des Board of Directors der DEPFA BANK unterstehen, das mehrheitlich aus externen Mitgliedern besteht.

Von allen überarbeiteten Entwürfen des Ausschusses für Bankenaufsicht bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich weist dieser Bereich die bei weitem am wenigsten präzise formulierten Anforderungen auf. Da die Staatsfinanzierungsbank beabsichtigt, die Kapitalallokation für Kreditrisiken auf Basis interner Ratings vorzunehmen, muss sie dementsprechend im Hinblick auf betriebliche Risiken den standardisierten Ansatz in die Praxis umsetzen. Hierzu gehört die eindeutige Festlegung von Geschäftsbereichen, für die seitens der Bankenaufsicht Risikokennzahlen – so genannte „Exposure Indicators“ („EI's“) – festgelegt werden, die dann seitens der Bank zu messen sind. Bei der Überprüfung der Messwerte werden seitens der Aufsichtsbehörden Betafaktoren zugewiesen, die zur Ermittlung des betrieblichen Risikokapitals mit den gemessenen EI's multipliziert werden.

Die zur Umsetzung dieses breit angelegten Ansatzes erforderlichen Schritte werden derzeit vorgenommen. Die eindeutige Festlegung von Geschäftsbereichen der DEPFA BANK ist weitgehend abgeschlossen. Der Rekrutierungsprozess für einen „Head of Operational Risk“ (Leiter Betriebliche Risiken) hat begonnen; dieser wird anfänglich parallel an den Chief Operating Officer (COO) und den Chief Risk Officer (CRO) berichten. Zum klaren Verständnis der seitens der Aufsichtsbehörden zu erwartenden Einflussfaktoren auf die Messung der EI's und Betafaktoren beteiligt sich die DEPFA BANK an einem speziellen Ausschuss für betriebliche Risiken des irischen Bankenverbandes; dieser steht im Kontakt zu der künftig für die Bank zuständigen obersten irischen Aufsichtsbehörde.

Langfristig ist der Übergang zu einem auf internen Messgrößen basierenden Ansatz vorgesehen, nach dem das Kapital zur Unterlegung betrieblicher Risiken auf der Grundlage selbst errechneter Risikokennzahlen, Eintrittswahrscheinlichkeiten für bestimmte Ereignisse und Verluste sowie seitens der Bankenaufsicht festgelegter so genannter Gammafaktoren bestimmt wird.

2.4. Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können.

Es ist die Aufgabe des Liquiditätsmanagements, die ein- und ausgehenden Zahlungsströme so zu steuern, dass effiziente Prozesse eingehalten und ertragsoptimale Ergebnisse erzielt werden. Dabei betreibt die DEPFA Gruppe ein Konzern übergreifendes Liquiditätsmanagement, das alle relevanten Einheiten integriert. Die Refinanzierung des Konzerns beruht auf mehreren Säulen: die Begebung von Pfandbriefen, ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen bzw. Schuldscheinen sowie Commercial Paper (CPs), dem Abschluss von Repurchase Agreements (Repos), die Teilnahme an den Offmarktgeschäften der Zentralbanken sowie Geldmarktgeschäfte. Zur Sicherung der Liquidität stehen zusätzlich umfangreiche liquide und mit hoher Bonität ausgestattete Wertpapierbestände zur Verfügung. Um die Zahlungsfähigkeit im Konzern und dessen Einheiten zu gewährleisten und zukünftige Liquiditätsrisiken zu steuern, werden Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen ermittelt.

Der für die Liquiditätssteuerung relevante Grundsatz II wurde jederzeit eingehalten.

3. Vorbereitungen auf Basel II

Auf der Grundlage der vorläufigen Planungsinformationen ist keine wesentliche Veränderung der Kapitaladäquanzanforderungen der DEPFA BANK plc zu erwarten. Es existieren diesbezüglich zwei Unsicherheitsfaktoren, von denen sich einer auf die Infrastrukturfinanzierung bezieht, die aktuell nur 0,5% des Portfoliovolumens ausmacht. Der andere Faktor liegt in der Belastung für betriebliche Risiken; auch hier dürfte der Einfluss angesichts eines Höchstwertes von konzernweit lediglich 16.000 verbuchten Transaktionen im Verhältnis zum Bilanzvolumen der Bank eher gering sein.

Wie bereits an anderer Stelle in diesem Risikobericht ausgeführt, hat die DEPFA BANK plc ein einheitliches Bewertungssystem für alle drei wesentlichen Kreditrisikogruppen eingeführt. Die Bewertungsansätze wurden so ausgelegt, dass sie dem Zweiten Konsultationspapier des Ausschusses für Bankenaufsicht bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich entsprechen. Dabei wurden die einzelnen Ratingstufen enger an den jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in jeder Risikogruppe orientiert.

Der (ebenfalls an anderer Stelle beschriebene) Prozess zur Kreditgenehmigung wurde ebenfalls so ausgelegt, dass er den Vorschlägen zu Säule II (aufsichtsrechtlicher Überprüfungsprozess) entspricht.

4. Eigenkapital

Zentrales Merkmal der Gesamtbanksteuerung in der DEPFA Gruppe ist die konsistente Verbindung von Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck werden bestehende und potenzielle neue Geschäfte anhand der risikoadjustierten Eigenkapitalrendite auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüft.

Die Höhe des den einzelnen Geschäften, Profit Centern und Segmenten zugeordneten Eigenkapitals orientiert sich im Wesentlichen an den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften (Grundsatz I). Darüber hinaus finden zusätzliche Regelungen Anwendung, die über die rechtlichen Vorgaben hinausgehen. Dies gilt zum Beispiel für solche Staatsfinanzierungen, die aufsichtsrechtlich nicht mit Eigenkapital zu unterlegen sind, die wir aber intern mit einem Anrechnungssatz auf die Risikoaktiva i.H.v. 5 % belegen. Für die Marktpreisrisiken des Anlagebuchs wird Eigenkapital auf Basis des Value-at-Risk (VaR)-Limits allokiert.

Eines der Auswahlkriterien für die neue Plattform zur Erfassung und Messung von Risikodaten nach VaR war die Berechnung von VaR-Daten für die Marktrisiken der DEPFA BANK plc im Rahmen von Stresstests. Die IT-Umgebung sowie eine Reihe alternativer Ressourcen werden gegenwärtig auch im Hinblick auf die Berechnung des Kredit-VaR, einer neuen Variante in der Risikosteuerung, getestet. Die im Rahmen der Stresstests gewonnenen VaR-Daten werden zur Festlegung des ökonomischen Kapitals für den Staatsfinanzierungskonzern und die dazu gehörenden wirtschaftlichen Einheiten eingesetzt.

Die sich in den überarbeiteten Baseler Konsultationspapieren abzeichnende Annäherung von aufsichtsrechtlichem und ökonomischem Kapital wird durch die Entwicklung spezieller Techniken zur Allokation von ökonomischem Kapital begleitet. Dabei stellt die DEPFA BANK die Einhaltung ihrer sehr hohen Kapitaladäquanzkennzahlen nach den bestehenden Vorschriften (Basel I und Kapitaladäquanz für Marktrisiken) sicher. Die Überleitung von der deutschen auf die irische Auslegung der bestehenden Baseler Richtlinien dürfte nur minimale Auswirkungen haben.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2001 der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden

Aktivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T€
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		74.017		340
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>200.487.815</u>		102.624
darunter:			200.561.832	102.964
bei der Deutschen Bundesbank 190.572.086 €				
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0		202.955
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 €				
b) Wechsel		<u>0</u>		0
darunter:			0	202.955
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 €				
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		7.492		8
b) Kommunalkredite		6.270.407.572		6.921.514
c) andere Forderungen		<u>20.749.495.528</u>		18.516.050
darunter:			27.019.910.592	25.437.572
täglich fällig 5.597.155.710 € gegen Beleihung von Wertpapieren 0 €				
4. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		11.334.819.842		13.670.586
b) Kommunalkredite		41.509.548.315		42.349.098
c) andere Forderungen		<u>143.986.790</u>		110.529
darunter:			52.988.354.947	56.130.213
gegen Beleihung von Wertpapieren 23.413.567 €				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 €				
ab) von anderen Emittenten	<u>0</u>			0
darunter:		0		0
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 €				

Passivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		356.545.547		317.712
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		370.065.855		312.244
c) andere Verbindlichkeiten		<u>25.199.079.542</u>		30.905.921
darunter:			25.925.690.944	31.535.877
täglich fällig 5.360.953.162 € zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namens- pfandbriefe 0 € und öffentliche Namenspfand- briefe 5.112.919 €				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		1.771.103.480		1.865.544
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2.655.646.051		3.013.772
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.995.481			3.921
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>464.699</u>			485
		4.460.180		4.406
d) andere Verbindlichkeiten		<u>3.603.853.118</u>		2.532.568
darunter:			8.035.062.829	7.416.290
täglich fällig 297.806.322 € zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namens- pfandbriefe 14.948.217 € und öffentliche Namenspfand- briefe 83.340.577 €				
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	2.379.417.017			2.932.808
ab) öffentliche Pfandbriefe	55.040.256.548			54.302.993
ac) sonstige Schuldverschreibungen	<u>5.504.548.976</u>			4.533.666
		62.924.222.541		61.769.467
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		<u>8.065.359.471</u>		1.259.205
darunter:			70.989.582.012	63.028.672
Geldmarktpapiere 8.065.359.471 €				
4. Treuhandverbindlichkeiten			494.161.728	494.730
darunter:				
Treuhandkredite 373.190.069 €				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			400.292.255	259.888

Aktivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T€
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	12.962.694.579			20.305.119
darunter:				
beleihbar bei				
der Deutschen Bundesbank 12.731.861.033 €				
bb) von anderen Emittenten	<u>11.795.433.194</u>			789.342
darunter:		24.758.127.773		21.094.461
beleihbar bei				
der Deutschen Bundesbank 1.198.595.422 €				
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>1.532.194.926</u>		690.472
Nennbetrag 1.464.988.126 €			26.290.322.699	21.784.933
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.036.249	431
7. Beteiligungen			38.542	1.110
darunter:				
an Kreditinstituten 0 €				
an Finanzdienstleistungsinstituten 0 €				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.002.764.819	901.044
darunter:				
an Kreditinstituten 900.369.502 €				
an Finanzdienstleistungsinstituten 0 €				
9. Treuhandvermögen			494.161.728	494.730
darunter:				
Treuhandkredite 373.190.069 €				
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			5.135.112	45.303
11. Immaterielle Anlagewerte			0	0
12. Sachanlagen			71.793.019	55.786
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0	0
darunter:				
eingefordert				
14. Eigene Aktien oder Anteile			23.018.322	0
Nennbetrag 1.084.917 €				
15. Sonstige Vermögensgegenstände			300.510.846	154.672
16. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		459.201.112		456.097
b) andere		<u>430.939.223</u>		260.816
			890.140.335	716.913
17. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0	0
Summe der Aktiva			109.287.749.042	106.028.626

Passivseite

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T€
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		197.189.286		227.269
b) andere		<u>583.235.217</u>		428.662
			780.424.503	655.931
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.300.867		41.481
b) Steuerrückstellungen		48.599.475		74.994
c) andere Rückstellungen		<u>60.353.343</u>		63.964
			153.253.685	180.439
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			4.788.896	7.183
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			278.027.619	278.030
10. Genusrechtskapital			926.370.964	925.492
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig 0 €				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0	0
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		108.000.000		108.000
b) Kapitalrücklage		416.093.607		416.094
c) Gewinnrücklagen				
ca) Rücklage für eigene Anteile	23.018.322			0
cb) andere Gewinnrücklagen	<u>32.981.678</u>			682.000
		56.000.000		682.000
d) Bilanzgewinn		<u>720.000.000</u>		40.000
			1.300.093.607	1.246.094
Summe der Passiva			109.287.749.042	106.028.626
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			192.157.899	309.812
2. Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.102.998.765	1.286.920

Gewinn- und Verlustrechnung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001

Aufwendungen

	€	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T€
1. Zinsaufwendungen			4.952.178.150	4.957.260
2. Provisionsaufwendungen			10.865.341	14.803
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	45.034.098			50.293
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>11.995.812</u>			13.097
darunter: für Altersversorgung 7.167.697 €		57.029.910		63.390
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>45.270.708</u>		45.165
			102.300.618	108.555
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			9.013.776	5.795
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			31.851.861	23.960
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			89.896.797	89.106
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0	9.458
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			104.591.481	29.797
10. Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil			0	0
11. Außerordentliche Aufwendungen			0	10.000
12. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	15.820
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			23.304.943	0
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			1.028.316	263
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne			0	0
15. Jahresüberschuss			90.000.000	40.000
Summe der Aufwendungen			5.415.031.283	5.273.177
1. Jahresüberschuss			90.000.000	40.000
2. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			653.018.322	0
3. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Rücklage für eigene Anteile			23.018.322	0
4. Bilanzgewinn			720.000.000	40.000

Erträge

	€	€	Vergleichszahl des Vorjahres T€
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.748.436.508		4.010.923
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.375.021.656</u>		1.110.767
		5.123.458.164	5.121.690
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0		0
b) Beteiligungen	0		1.079
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>180.431.697</u>		54.745
		180.431.697	55.824
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0	0
4. Provisionserträge		19.733.301	29.584
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		0	0
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0	0
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		29.184.483	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		59.829.190	63.685
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		2.394.448	2.394
10. Außerordentliche Erträge		0	0
11. Erträge aus Verlustübernahme		0	0
12. Jahresfehlbetrag		0	0
Summe der Erträge		5.415.031.283	5.273.177

Anhang der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes, des Hypothekendarlehenbankgesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt. Darüber hinaus fanden die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Anwendung. Soweit nach den gesetzlichen Vorschriften Zusatzangaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erforderlich sind, wurden diese grundsätzlich im Anhang aufgeführt.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist gem. § 340e Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Pauschalwertberichtigungen für latente Kreditrisiken sowie Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve bzw. dem Anlagevermögen zugeordnet und werden unter Berücksichtigung von Kurssicherungsinstrumenten nach dem strengen Niederstwertprinzip (§ 253 Abs. 3 und § 280 Abs. 2 HGB) bzw. nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen (§ 253 Abs. 2 HGB) bewertet. Anfallende Agio- bzw. Disagiobeträge werden laufzeitgerecht aufgelöst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Ziff. 11 HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden (HRB 7523) hinterlegt; sie kann auch bei der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG direkt bezogen werden.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit steuerlich zulässig, wurde dabei degressiv abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt. Zerobonds sind mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 6 % ermittelten Teilwert auf der Grundlage der von Heubeck herausgegebenen Richttafeln 1998 bemessen. Die sich zu den Richttafeln 1983 ergebende Bewertungsdifferenz wurde in Höhe von einem Viertel des Zugangsbetrages im Jahresabschluss 2001 erfolgswirksam berücksichtigt.

Die außerbilanziellen Finanzinstrumente und die dazugehörigen abgesicherten Geschäfte wurden im zulässigen Umfang als Bewertungseinheit betrachtet. Bei zinsbezogenen Geschäften wurden die Zinsen laufzeitgemäß abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung von Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Schulden und nicht abgewickelten Termingeschäften erfolgte nach § 340h HGB; von dem Bewertungswahlrecht nach § 340h Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Für Devisentermingeschäfte werden die Kassa-Basiskurse und die Swappunkte jeweils gesondert erfasst, Swaperträge und -aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitenspiegel

Bilanzposten	Restlaufzeit					
	bis drei Monate Mio €	mehr als drei Monate bis ein Jahr Mio €	im Folgejahr fällig werdend Mio €	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre Mio €	mehr als fünf Jahre Mio €	mit unbestimmter Laufzeit Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	17.188,2	5.846,3		2.180,1	1.805,3	–
Forderungen an Kunden	3.596,6	5.140,5		26.219,7	18.031,5	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			5.849,2			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.136,6	2.103,7		3.810,7	874,6	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	4,0	0,5				
begebene Pfandbriefe und andere Verbindlichkeiten	3.260,0	218,1		2.509,9	2.042,6	
Verbriefte Verbindlichkeiten						
begebene Schuldverschreibungen			8.539,2			
andere verbrieftete Verbindlichkeiten			8.040,5			

**Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen/
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	an/gegenüber verbundenen Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2001 Mio €	2000 Mio €	2001 Mio €	2000 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	13.628,6	3.999,7		–
Forderungen an Kunden	715,2	717,0	65,5	0,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6,5	6,3		–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.863,2	8.178,4		–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44,4	41,8	0,4	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	417,8	70,4		–
Nachrangige Verbindlichkeiten	53,0	16,3		–

Börsenfähige Wertpapiere

	börsenfähig Mio €	börsennotiert Mio €	nicht börsennotiert Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.290,3	26.290,3	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0	–
Beteiligungen	0,0	–	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	204,1	–	204,1

Der Betrag der börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die nicht mit dem Niederstwert bewertet wurden, beläuft sich auf 3.523,0 Mio €.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001 ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sachanlagen	
	T€	T€	T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Grundstücke und Gebäude T€
Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.2001	4.001.107	1.880	924.811	41.270	82.989
Zugänge	58.917	–	214.593	15.104	10.379
Abgänge	537.005	1.758	112.633	4.799	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abschreibungen (kumuliert)	–	83	24.006	34.735	38.415
Buchwert 31.12.2001	3.523.019	39	1.002.765	16.840	54.953
Buchwert 31.12.2000	4.001.107	1.110	901.044	9.165	46.621
Abschreibungen im Geschäftsjahr	–	–	239	6.910	2.104

Der Gesamtbetrag der für eigene Tätigkeiten genutzten Grundstücke und Bauten beträgt 52.973 T€.

Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Gesamtbeträge sind den Posten des Bilanzformblatts wie folgt zuzuordnen:

	Mio €
Treuhandvermögen	
Forderungen an Kunden	371,4
Sonstige Vermögensgegenstände	122,8
Treuhandverbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	359,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134,3

Sonstige Vermögensgegenstände

In der mit 300,5 Mio € ausgewiesenen Position sind neben den nicht bankgeschäftlichen Forderungen und Verrechnungskonten zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Gebäude sowie Forderungen an Finanzbehörden und verbundene Unternehmen aus Dividendenansprüchen von Bedeutung.

Rechnungsabgrenzungsposten

	Mio €
Aktiva	
Disagio aus Schuldverschreibungen	355,1
Agio aus Forderungen	104,1
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	459,2
Passiva	
Agio aus Schuldverschreibungen	66,9
Disagio aus Forderungen	130,3
Emissions- und Darlehensgeschäft insgesamt	197,2

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr 0,6 Mio €) enthalten.

In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 31.12.2001 betrug der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von Repo-Geschäften verpensionierten Wertpapiere 3.412,9 Mio €; zudem wurden Offenmarktkredite in Höhe von 2.102,2 Mio € bei der Deutschen Bundesbank aufgenommen, die durch einen Dispositionsbestand an Wertpapieren gesichert sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

In der mit 400,3 Mio € ausgewiesenen Position sind als wesentliche Posten Abgrenzungsbeträge aus Finanzderivaten sowie Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen enthalten.

Rückstellungen für latente Steuern

	31.12.2001 Mio €	31.12.2000 Mio €
	19,0	35,3

Nachrangige Verbindlichkeiten

Das Nachrangkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Nominalbetrag (Mio €)	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
102,8	DM	8,00	15.10.2002
54,9	DM	7,75	15.10.2002
52,9	DM	7,25	07.01.2003
10,3	DM	6,75	10.02.2003
50,0	DM	6,46	30.06.2025

Die in den Anleihen verbrieften nachrangigen Kapital- und Zinsforderungen sind im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuerstatten. Die Aufrechnung der Forderungen aus den Anleihen gegen Forderungen der Schuldnerin ist ausgeschlossen. Ein Kündigungsrecht besteht weder für den Gläubiger noch für die Schuldnerin.

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 20.046 T€.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Aufgrund der Neuregelung zur Wertaufholung (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 EStG) durch das Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 sind im Jahr 1999 Buchgewinne entstanden. Die Bank hat von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese über fünf Jahre zu verteilen. Im Jahr 1999 wurden daher vier Fünftel der Buchgewinne dem Sonderposten mit Rücklageanteil zugeführt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt jeweils um ein Viertel in den Jahren 2000 bis 2003.

Genussrechtskapital

Bei der Bank besteht ein Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt Mio € 863,4, von dem Mio € 102,3 in 1986, Mio € 255,6 in 1994, Mio € 383,5 in 1996 sowie Mio € 45,0 und Mio € 77,0 in 2000 begeben wurden. Das Genussrechtsverhältnis endet am 31. Dezember 2010, am 31. Dezember 2008, am 31. Dezember 2011, am 31. Dezember 2009 bzw. am 31. Dezember 2014. Die Genussscheine sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung bzw. zum geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG betrug am 31.12.2001 Mio € 108,0. Es ist eingeteilt in 36.000.000 Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag €	Verwendung im Berichtsjahr €	Noch vor- handener Betrag €	Befristung	Bemerkung
1997	12.782.297,03	–	12.782.297,03	25.06.2002	Gen. Kapital I
1997	12.782.297,03	–	12.782.297,03	25.06.2002	Gen. Kapital II; teilweiser Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre möglich
1997	20.451.675,25	–	20.451.675,25	25.06.2002	Gen. Kapital III; Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Sachkapitalerhöhung zum Beteiligungserwerb möglich

Bedingtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag Mio €	Verwendung im Berichtsjahr Mio €	Noch vor- handener Betrag Mio €	Befristung	Bemerkung
1999	12,0	–	12,0	–	siehe unten

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen, die bis zum 16. Juni 2004 von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG begeben werden. Der Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen darf einen Nominalbetrag von Mio € 600,0 bzw. im Falle der Begebung niedrig verzinslicher oder nicht laufend verzinsten langlaufender Schuldverschreibungen einen Nominalbetrag von Mio € 2.000 nicht überschreiten. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch bis zum entsprechenden Gegenwert in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2000 hatte die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG bis zum 15. Dezember 2001 ermächtigt. Unter Aufhebung dieses Beschlusses ist die Bank von der Hauptversammlung am 20. Juni 2001 ermächtigt worden, bis zum 19. Dezember 2002 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG zu erwerben und zu verkaufen. Der Bestand der zu diesem Zweck zu erwerbenden Aktien darf am Ende eines jeden Tages 5 % des Grundkapitals der Bank nicht übersteigen. Der niedrigste Gegenwert, zu dem jeweils eine Aktie erworben werden darf, wird auf den Schlusskurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Börsentag vor dem jeweiligen Erwerb abzüglich 10 % festgelegt, der höchste Gegenwert auf diesen durchschnittlichen Schlusskurs zuzüglich 10 %. Im Berichtsjahr wurde von den Ermächtigungen kein Gebrauch gemacht.

Außerdem war die Gesellschaft aufgrund der Hauptversammlung vom 20. Juni 2000 ermächtigt, bis zum 15. Dezember 2001 eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Unter Aufhebung dieses Beschlusses wurde die Bank von der Hauptversammlung am 20. Juni 2001 ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2002 eigene Aktien mit einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten), bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils dem Erwerb oder der Verpflichtung zum Erwerb vorangegangenen drei Börsentagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ein Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Von diesen Ermächtigungen wurde im April 2001 Gebrauch gemacht und 17.745 Aktien im Umfang von rund 0,05 % des Grundkapitals zum Kurs von 74,89 € über die Börse erworben. Der Kauf diente zum Erwerb einer Splitterbeteiligung an der 99,9%igen Tochtergesellschaft DEPFA Bank AG im Wege des Aktientauschs .

Im Oktober 2001 wurden von der Bank 361.639 Stück eigene Aktien (1,0% aller Stückaktien) zum Durchschnittskurs von 63,78 € je Stück erworben. Der auf diese eigenen Aktien entfallende Nominalbetrag des Grundkapitals beträgt 1.084.917,- €. Die Bank beabsichtigt, die eigenen Aktien als Mitarbeiteraktien und zum Erwerb einer kleineren Beteiligung einzusetzen.

Rücklagen

Die Rücklagen der Bank haben sich wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage T€	Rücklage für eigene Anteile T€	andere Gewinnrücklagen T€
Ausweis am 31.12.2000	416.094	–	682.000
Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2000 durch die Hauptversammlung	–	–	4.000
Zuweisung zur Rücklage für eigene Anteile	–	23.018	–23.018
Entnahme wegen Einstellung in Bilanzgewinn	–	–	–630.000
Ausweis am 31.12.2001	416.094	23.018	32.982

Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Kreditbürgschaften.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen von insgesamt 2.103 Mio € betreffen die Zusagen von Hypothekendarlehen und ein an ein Tochterunternehmen gewährtes Sonstiges Darlehen.

Fremdwährungsposition

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 22.924 Mio €, die Schulden in Fremdwährung betragen 23.344 Mio €. Der Differenzbetrag wurde nahezu vollständig durch Devisentermingeschäfte und Währungsswaps abgesichert.

Marktrisikobehaftete Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Geschäfte:

Mio €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Adressenrisiko
	< = 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre		
Zins- und Währungsswaps	20.723	47.775	49.044	117.542	1.523
Zins-Futures und Forward Rate Agreements	2.673	–	–	2.673	0
Gekaufte Zinsoptionen	767	1.351	–	2.118	50
Verkaufte Zinsoptionen	683	1.983	1.110	3.776	–
Sonstige Zinskontrakte	–	–	–	–	0
Devisentermingeschäfte	6.370	–	–	6.370	0
Insgesamt	31.216	51.109	50.154	132.479	1.573

Kontrahentenstruktur im Derivategeschäft per 31.12.2001

Kontrahenten Art	Adressenrisiko Mio €
OECD Banken	1.553
OECD Finanzinstitute	20

Für die Ermittlung des Adressenrisikos wurden Wiederbeschaffungswerte zugrundegelegt, die nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen errechnet wurden.

Sämtliche Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken.

Haftungsverhältnisse

Die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG hat die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die ordnungsgemäße Zahlung von Kapital- und Zinsbeträgen für die von der DEPFA Finance N.V., Amsterdam, emittierten Schuldverschreibungen übernommen. Bei der DEPFA-Bank Europe plc, Dublin, der DEPFA Investment Bank Ltd., Nikosia und bei der DEPFA-Bank France S.A., Paris, trägt sie dafür Sorge, dass diese ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen können.

Gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken hat die DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG für die DEPFA Bank AG BauBoden eine Freistellungserklärung nach § 5 Abs. 10 des Statuts für deren Einlagensicherungsfonds abgegeben.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf nicht voll eingezahlte Geschäftsanteile beliefen sich Ende 2001 auf 0,5 Mio €.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält insbesondere Aufwendungen für nicht bankgenutzte Immobilien sowie Nachzahlungszinsen für Steuern.

Provisionserträge

Die Position enthält im Wesentlichen Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft sowie Erträge aus dem Treuhandgeschäft.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus Geschäftsbesorgung für Konzernunternehmen, Erstattungszinsen sowie Miet- und Grundstückserträge zu nennen.

Geographische Aufteilung der Erträge

- Die
- Zinserträge,
 - laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
 - Provisionserträge,
 - sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich nach den geographischen Regionen der Vertriebsstellen wie folgt:

	Mio €
Deutschland	5.310,1
übriges Europa	14,1
Japan	59,3

D. Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

Deckungsrechnung	T€
A. Hypothekendarlehen	
ordentliche Deckung	
1. Forderungen an Kreditinstitute Hypothekendarlehen	7
2. Forderungen an Kunden Hypothekendarlehen	4.392.606
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	–
Summe	4.392.613
Ersatzdeckung	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	–
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	219.495
Summe	4.612.108
Deckungswerte insgesamt	4.612.108
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	4.405.705
Überdeckung	206.403
B. Öffentliche Pfandbriefe	
ordentliche Deckung	
1. Forderungen an Kreditinstitute Kommunaldarlehen	6.088.305
2. Forderungen an Kunden Kommunaldarlehen	36.092.649
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	15.458.894
Summe	57.639.848
Ersatzdeckung	
1. andere Forderungen an Kreditinstitute	–
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
Summe	57.639.848
Deckungswerte insgesamt	57.639.848
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	56.242.479
Überdeckung	1.397.369

Deckungshypotheken

Am Bilanzstichtag waren zur Deckung von Hypothekendarlehen im Deckungsregister Hypothekendarlehen mit einem Restkapital von 4.612.108 T€ eingetragen. Die Aufgliederung des Deckungsbestandes stellt sich wie folgt dar:

T€	Anzahl	T€
bis 50	18.923	448.730
über 50 bis 500	15.295	1.723.711
über 500	1.006	2.439.667
Insgesamt	35.224	4.612.108

Gliederung nach Beleihungsgebieten

Inland	Anzahl	T€
Baden-Württemberg	2.183	329.845
Bayern	2.258	279.457
Berlin	1.991	751.149
Brandenburg	488	139.911
Bremen	387	77.379
Hamburg	1.031	150.785
Hessen	4.749	470.321
Mecklenburg-Vorpommern	407	148.453
Niedersachsen	3.091	245.489
Nordrhein-Westfalen	8.743	877.080
Rheinland-Pfalz	2.038	150.750
Saarland	629	61.079
Sachsen	1.600	324.155
Sachsen-Anhalt	704	129.703
Schleswig-Holstein	4.083	237.695
Thüringen	824	151.564
	35.206	4.524.815
Ausland		
Niederlande	17	81.424
Frankreich	1	5.869
Insgesamt	35.224	4.612.108

Gliederung nach Art der Objekte

Art der Objekte	Anzahl	T€
gewerblich genutzte Grundstücke	975	1.092.884
Wohnzwecken dienende Grundstücke	34.231	3.313.346
Bauplätze	2	6.646
unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten und sonstige	16	199.232
Insgesamt	35.224	4.612.108

Rückzahlungen im Hypothekengeschäft

Die Rückzahlungen des Geschäftsjahres teilen sich auf in

	T€
planmäßige Tilgungen	336.768
außerplanmäßige Tilgungen	2.018.214
insgesamt	2.354.982

Zinsrückstände aus Hypotheken

Die im Berichtsjahr aufgelaufenen Zinsrückstände betragen 4.150 T€. Hiervon entfallen auf Wohnzwecken dienende Objekte 2.112 T€, auf gewerblich genutzte Objekte 2.038 T€.

Zwangmaßnahmen

Am 31.12.2001 waren anhängig

	Zwangsversteigerungen	Zwangsverwaltungen	Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen	Anzahl der Fälle insgesamt	in 2001 durchgeführte Zwangsversteigerungen
Wohnzwecken dienende Objekte	158	18	237	413	38
gewerblich genutzte Objekte	38	10	70	118	4
insgesamt	196	28	307	531	42

Zur Vermeidung von Verlusten an Hypotheken hat die Bank im Berichtsjahr zwei wohnwirtschaftlich genutzte Objekte sowie ein unbebautes Grundstück übernommen.

E. Sonstige Angaben

Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG mit Angabe von Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Gerhard E. Bruckermann (Sprecher)

Konzernmandate

- DePfa-Bank Europe plc Chairman des Board of Directors
- DePfa Capital Japan K.K. Mitglied des Board of Directors
- DePfa Investment Bank Ltd. Mitglied des Board of Directors
- DePfa USA Inc. Chairman des Board of Directors

Sonstige Mandate

- DePfa Holding plc Mitglied des Board of Directors
- Karlsruher Rendite Beratungsgesellschaft für Vermögensanlagen GmbH Mitglied des Beirats

Karl-Heinz Glauner (Sprecher)

Konzernmandate

- DePfa-Bank France S.A. Président du Conseil d'Administration et Président Directeur Général
- DePfa Financial Services spol s r.o. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- DePfa Financial Service Polska Sp. z o. o. Mitglied des Aufsichtsrats
- DePfa Financial Services USA Inc. Chairman des Board of Directors
- DePfa Hypotheken-Management GmbH Vorsitzender des Aufsichtsrats
- DePfa IT Services AG Mitglied des Aufsichtsrats (seit 01.01.2002 Vorsitzender)
- DePfa Partecipazioni S.p.A. Präsident
- DePfa Property Services B.V. Mitglied des Aufsichtsrats
- Hypotheken-Discout Vermittlungs GmbH Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sonstige Mandate

- DePfa Holding plc Mitglied des Board of Directors
- Deutsche Interhotel Holding GmbH & Co. KG Vorsitzender des Beirats (ab 01.01.02 stellvertretender Vorsitzender)
- Entenial S.A. Mitglied des Conseil d'Administration

Dr. Reinhard Grzesik (ab 1. Dezember 2001)

Konzernmandate

- DePfa-Bank Europe plc Mitglied des Board of Directors

Jürgen Karcher (ab 1. Juni 2001)

Konzernmandate

– DePfa-Bank Europe plc

Mitglied des Board of Directors

Sonstige Mandate

– Cytonet GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Thomas M. Kolbeck

Konzernmandate

– DePfa-Bank Europe plc

Mitglied des Board of Directors

– DePfa Capital Japan K.K.

Chairman des Board of Directors

– DePfa Investment Bank Ltd.

Chairman des Board of Directors

– DePfa IT Services AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

(bis zum 31.12.2001)

– DePfa USA Inc.

Mitglied des Board of Directors

– Deutsche Structured Finance GmbH

Mitglied des Beirats

Michael A. Kremer

Konzernmandate

– DePfa Bau-, Verwaltungs- und Controlling GmbH

Vorsitzender des Beirats

– DePfa Financial Services USA Inc.

Mitglied des Board of Directors

– DePfa Immobilien Management AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– DePfa IT Services AG

Mitglied des Aufsichtsrats

– DePfa Property Services B.V.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– Deutsche Bau- und Grundstücks-Aktiengesellschaft

Mitglied des Aufsichtsrats

(seit 01.01.2002 Vorsitzender)

– Deutsche Structured Finance GmbH

Vorsitzender des Beirats

– IBS Innovative Banking Solutions AG

Mitglied des Aufsichtsrats

– Terrain-Aktiengesellschaft Herzogpark

Mitglied des Aufsichtsrats

Sonstige Mandate

– AVECO Holding GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats

– Deutsche Operating Leasing AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– Eurofactor AG

Mitglied des Aufsichtsrats

– Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG

Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Peter Lammerskitten (bis 20. Juni 2001)

Konzernmandate

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats (ab 20.06.2001)
- DePfa IT Services AG stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Deutsche Bau- und Grundstücks Aktiengesellschaft Vorsitzender des Aufsichtsrats
(bis zum 31.12.2001)

Sonstige Mandate

- burgbad AG Vorsitzender des Aufsichtsrats
- GWE Gesellschaft für Wohnen im Eigentum AG Mitglied des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Westphal, Vorsitzender

Minister a.D., Rechtsanwalt, Richter am Hamburgischen Verfassungsgericht

- Aareal Bank AG* Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Bankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co. Mitglied des Verwaltungsrats
- Treugarant AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Vorsitzender des Aufsichtsrats

Christian Graf von Bassewitz, stellv. Vorsitzender

Persönlich haftender Gesellschafter der Bankhaus Lampe KG und Sprecher der Geschäftsleitung

- Aareal Bank AG* stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Condor/Optima-Versicherungen Vorsitzender der Aufsichtsräte
- DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. Mitglied des Aufsichtsrats
- Lampebank International S.A. Mitglied des Verwaltungsrats
- Universal-Investment-Gesellschaft mbH Mitglied des Aufsichtsrats

York-Detlef Bülow, stellv. Vorsitzender (ab 20.06.2001)

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

- Aareal Bank AG* stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Reiner Wahl, stellv. Vorsitzender (bis 20.06.2001)

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Dr. Ann Kristin Achleitner (bis 20.06.2001)

Vorsitzende des Vorstandes des Instituts für Finanzmanagement an der European Business School e.V.

- Deutsche Effecten- und Wechsel-Beteiligungsgesellschaft AG Mitglied des Aufsichtsrats
- GermanIncubator – GI Ventures AG Vorsitzende des Aufsichtsrats

* vormals DePfa Bank AG

Dr. Richard Brantner

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats
- DePfa-Bank Europe plc Vice Chairman des Board of Directors

Wolfgang Fauter

Vorsitzender der Vorstände der Deutsche Ring Versicherungen

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats
- Atlantic Union Insurance S.A. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH Mitglied des Aufsichtsrats
- Deutscher Ring Bausparkasse AG Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG Mitglied des Aufsichtsrats
- ZEUS Service AG stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erwin Flieger

Vorsitzender der Vorstände der Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G. und der BBV Holding AG

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats
- Bayerische Beamten Versicherung AG Vorsitzender des Aufsichtsrats
- BBV Krankenversicherung AG Vorsitzender des Aufsichtsrats
- DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH Mitglied des Aufsichtsrats
- Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lutz Freitag (ab 20.06.2001)

Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V.

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Friedrich Adolf Jahn

Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e.V.

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats

Siegfried Just

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

* vormals DePfa Bank AG

Dieter Kirsch (ab 20.06.2001)

Aareal Bank AG*

Dr. Thilo Köpfler

- | | |
|--|--------------------------------|
| – Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| – Aareal Bank AG* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| – TLG Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH | Mitglied des Aufsichtsrats |

Dr. Peter Lammerskitten (ab 20.06.2001)

- | | |
|--|--|
| – Aareal Bank AG* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| – burgbad AG | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| – DePfa IT Services AG | stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| – Deutsche Bau- und Grundstücks Aktiengesellschaft | Vorsitzender des Aufsichtsrats
(bis 31.12.2001) |
| – GWE Gesellschaft für Wohnen im Eigentum AG | Mitglied des Aufsichtsrats |

Jacques Lebhar

Président du Conseil d'Administration et Président-Directeur Général d'Entenial

- | | |
|---|-----------------------------------|
| – Aareal Bank AG* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| – DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| – ESL & Network SA | Membre du Conseil de Surveillance |
| – ESL & Network (France) SAS | Membre du Conseil de Surveillance |
| – La Mondiale Partenaire | Administrateur |
| – Vauban Mobilisations Garanties | Membre du Conseil de Surveillance |

Klaus Novatius (bis 20.06.2001)

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Hans-Georg Poetzsch

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| – CP-Medienwerbung AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
|-----------------------|----------------------------|

* vormals DePfa Bank AG

Hans W. Reich (ab 20.06.2001)

Sprecher des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau

– ALSTOM GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
– Deutsche Energie-Agentur GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
– Deutsche Telecom AG	Mitglied des Aufsichtsrats
– Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschland a.G.	Mitglied des Aufsichtsrats
– HUK-COBURG Holding GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats
– HUK-COBURG-Allgemeine-Versicherungs-Aktiengesellschaft	Mitglied des Aufsichtsrats
– IKB Deutsche Industriebank AG	Mitglied des Aufsichtsrats
– Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft der HUK-COBURG (HUK-COBURG-Krankenversicherung)	Mitglied des Aufsichtsrats (ab 01.01.2002 Beirat)
– Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft der HUK-COBURG	Mitglied des Aufsichtsrats
– RAG Aktiengesellschaft	Mitglied des Aufsichtsrats
– ThyssenKrupp Steel AG	Mitglied des Aufsichtsrats

Rudi Ditmar Runkel

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Rolf Schmid

Präsident der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (i.R. seit 1. April 2002)

– Aareal Bank AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
– DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats

Jürgen Steinert (bis 28.02.2001)**Jürgen Strauß**

Hauptbevollmächtigter für Deutschland der Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

– Aareal Bank AG*	Mitglied des Aufsichtsrats
– DePfa Holding Verwaltungsgesellschaft mbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats
– Swiss Life Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats
– Swiss Life Grundstücksmanagement-GmbH	Geschäftsführer
– Swiss Life Partner Aktiengesellschaft Vermittlung von Versicherungen und Finanzdienstleistungen	Vorsitzender des Aufsichtsrats

* vormals DePfa Bank AG

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer

- Aareal Bank AG* Mitglied des Aufsichtsrats
- Bank für internationalen Zahlungsverkehr (BIZ) Mitglied im Board of Directors
- BDO Deutsche Warentreuhand AG Mitglied des Aufsichtsrats
- DWS Investment GmbH Mitglied des Aufsichtsrats
- Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA Mitglied des Aufsichtsrats
- ING Groep N.V. Mitglied des Aufsichtsrats

Rainer Ulm

DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Dr. Georg Freiherr von Waldenfels (bis 20.06.2001)

- Mitglied des Vorstands der VIAG TELECOM AG
- Debrunner Koenig Holding AG Mitglied des Verwaltungsrats
 - DTB Holding GmbH Vorsitzender des Aufsichtsrats
 - Gerling-Konzern Lebensversicherungs AG Mitglied des Aufsichtsrats
 - Klöckner & Co. AG Mitglied des Aufsichtsrats
 - Kühne und Nagel International AG Mitglied des Verwaltungsrats
 - MESSE MÜNCHEN GmbH Mitglied des Aufsichtsrats

* vormals DePfa Bank AG

Gesamtbezüge der Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Die Gesamtbezüge des Vorstands der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2001 auf 12.800.526,59 €, die Vergütung des Aufsichtsrats betrug 465.198,92 €.

Ruhegelder an frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden in Höhe von 845.373,88 € gezahlt. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis betrug zum 31.12.2001 8.454.349,82 €.

Die Aufsichtsratsvergütungen von Tochterunternehmen für Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG betragen 210.885,- € bzw. 407.263,70 €.

Kredite an Organe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG

Ausleihungen an Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden Ende 2001 keine, an Mitglieder des Vorstands in Höhe von 23.413.567,17 €.

Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

	weiblich	männlich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	190	302	492
Teilzeitbeschäftigte	39	5	44
Festangestellte Mitarbeiter/innen	229	307	536
Aushilfen	5	10	15
	234	317	551
Auszubildende	10	10	20

Mitteilung nach § 20 Aktiengesetz

Die DEPFA Holding Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, hat der Bank das Bestehen einer Beteiligung nach § 20 Abs.1 Aktiengesetz mitgeteilt. Die Beteiligungsquote betrug Ende 2001 40 %.

Ergebnisverwendung

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 720.000 T€ vorgeschlagen:

	T€
Zahlung einer Dividende von 20,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.000.000 Aktien	720.000

Im Dividendenbetrag ist eine Sonderdividende von 19,75 € je Aktie enthalten.

Mit der Zahlung der Dividende ist abweichend vom Vorjahr aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuergesetzes keine Steuergutschrift verbunden.

Wiesbaden, den 28. März 2002

Der Vorstand

BRUCKERMANN

GLAUNER

DR. GRZESIK

KARCHER

DR. KOLBECK

KREMER

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 5. April 2002 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Bank und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 5. April 2002

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Rausch)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Hinz)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG, Wiesbaden

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht. Er hat sich vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte über die Entwicklung der Geschäfte, die Lage des Unternehmens, die beabsichtigte Geschäftspolitik und Unternehmensplanung und über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen und die nach Gesetz oder Satzung zustimmungsbedürftigen Vorgänge behandelt.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich im vergangenen Jahr insbesondere ausführlich mit dem Konzept der Trennung der Staatsfinanzierungs- und der Immobilienaktivitäten der DEPFA Gruppe auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand die Neuausrichtung der künftig unabhängig voneinander agierenden Banken als Voraussetzung für eine weitere Optimierung der Wachstumsmöglichkeiten in beiden Geschäftsfeldern eingehend diskutiert. Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Trennung des Konzerns hat die außerordentliche Hauptversammlung am 15. Oktober mit großer Mehrheit zugestimmt.

Es fanden insgesamt 33 Sitzungen des Aufsichtsrats und der aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse, des Präsidialausschusses, des Bilanz- und Prüfungsausschusses, des Personalausschusses, des Ausschusses für Kredit- und Marktrisiken und des Eilausschusses sowie des Kapitalmaßnahmenausschusses statt. In den fünf Sitzungen des Aufsichtsrats wurden auch Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensplanung erörtert. Der Präsidialausschuss steht dem Vorstand beratend zur Verfügung und bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Außerdem beurteilt der Präsidialausschuss die innere Verfassung des Konzerns im Hinblick auf operative Stärke, Effizienz und Potenziale zur Erreichung der gesteckten Ziele, überprüft regelmäßig die Corporate Governance-Grundsätze und nimmt den Bericht des Vorstands über die von der Revision getroffenen Feststellungen entgegen. In seinen acht Sitzungen hat er insbesondere grundsätzliche personalpolitische Fragen des Konzerns und die vom Vorstand vorgelegte Strategie und Planung für den Konzern und seine Geschäftsfelder erörtert. Der Bilanz- und Prüfungsausschuss hat in seinen fünf Sitzungen Fragen der Rechnungslegung und der Anlage und Durchführung der Prüfung der Gesellschaft und des Konzerns behandelt. Ihm obliegen insbesondere die Auswertung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Berichterstattung an den Aufsichtsrat über seine Bewertungen der Darlegungen der Prüfungsberichte im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Konzerns. Er hat sich mit den Berichten eingehend befasst und sie mit dem Abschlussprüfer vor allem im Hinblick auf die Angemessenheit der Wertansätze, insbesondere der Risikovorsorge, erörtert. Der Personalausschuss, der unter anderem die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet und über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten an Organpersonen und sonstige Geschäfte zwischen Organmitgliedern und der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften entscheidet, hat acht Sitzungen durchgeführt.

In den fünf Sitzungen des Ausschusses für Kredit- und Marktrisiken wurden zustimmungsbedürftige Kredite behandelt. Von berichtspflichtigen Krediten wurde Kenntnis genommen und über alle sonstigen nach Gesetz oder Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungsbedürftigen Vorgänge, wie zum Beispiel Beteiligungserwerbe entschieden. Der Eilausschuss hat eine Sitzung abgehalten und in eiligen Fällen zustimmungsbedürftige Kredite auch im schriftlichen Verfahren behandelt. Der Kapitalmaßnahmenausschuss, der über eventuelle Kapitalmaßnahmen berät, hat eine Sitzung durchgeführt. Die Gremien haben bei Bedarf auch Entscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

Die PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, die vom Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag erhielt, hat den Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2001 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Entsprechendes gilt für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis vollumfänglich an.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. An der Verhandlung des Aufsichtsrats über diese Vorlagen hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat sich über die im Jahresabschluss ausgeübten und im Anhang dargestellten Wahlrechte informiert und billigt sie. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit sind ihm keine Risiken bekannt geworden, denen nicht im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen ist. Der Aufsichtsrat schließt sich den Beurteilungen des Vorstands im Lagebericht an. Er billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Von dem Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Herr Dr. Peter Lammerskitten ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 20. Juni 2001 aus seinem Amt als Mitglied des Vorstands der Bank in den Ruhestand getreten und in den Aufsichtsrat gewählt worden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Lammerskitten für seinen Einsatz im Dienste der Bank und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand.

Herr Jürgen Karcher wurde zum 1. Juni 2001 und Herr Dr. Reinhard Grzesik zum 1. Dezember 2001 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Bank bestellt.

Herr Jürgen Steinert ist als Präsident des GDW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V. in den Ruhestand getreten und hat daher mit Wirkung zum 28. Februar 2001 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat ihm seinen besonderen Dank für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit ausgesprochen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 20. Juni 2001 endete die Amtszeit aller übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Die Hauptversammlung hat die Herren Christian Graf v. Bassewitz, Dr. Richard Brantner, Wolfgang Fauter, Erwin Flieger, Dr. Friedrich-Adolf Jahn, Dr. Thilo Köpfler, Jacques Lebhar, Dr. Rolf Schmid, Jürgen Strauß, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer und Dr. Jürgen Westphal wiedergewählt und die Herren Lutz Freitag, Dr. Peter Lammerskitten und Hans W. Reich zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre gewählt.

Von den Arbeitnehmern wurden die Herren York-Detlef Bülow, Siegfried Just, Dieter Kirsch, Hans-Georg Poetsch, Rudi Ditmar Runkel, Rainer Ulm und Reiner Wahl zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern gewählt.

In der an die Hauptversammlung anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Jürgen Westphal zum Vorsitzenden gewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Herren Graf von Bassewitz und York-Detlef Bülow bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die wertvolle Zusammenarbeit.

Wiesbaden, im Mai 2002

Der Aufsichtsrat



Dr. Jürgen Westphal
(Vorsitzender)



DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG
An der Welle 5 · D-60322 Frankfurt
Telefon +49 69 50 06-0 · Telefax +49 69 50 06-1331
info@depfa.com · www.depfa.com